führen diese „Trampelpfade“ durch dieses „Rallen-Dorado“. Jetzt ist es ja fast ausgeschlossen, eine Ralle zu Gesicht zu bekommen, aber später, wenn die Dämmerung hereingebrochen ist und die weißen Nebelfrauen über das Bruch dahintanzen, dann werden auch die Rallen rufen und geschäftig und gespensterhaft hin und her huschen im kleinen Dschungel des Wassergrabens.

Der Tag neigt sich zu Ende. Ein Tag voll herrlichsten Erlebens, heraußen in freier, jungfräulicher Natur, ein Tag voll herrlicher Mühen und Anstrengungen, belohnt durch das Geflöte der „Langgesichter“, durch das Gegaukel der Kiebitze und den Wolkenflug der weißen Störche!

Möge diese einzigartige Landschaft mit ihren wundervollen Geschöpfen noch lange so in ihrem Urzustande verbleiben!

## Naturschutz und Schule.*)

### Anregungen zum Unterricht im Monate Mai.

Wir wollen heute einmal einige Strophen Verse lesen, die ein Unbekannter — er nennt sich Siegfried Reimar — zu einer Zeit im Gebiete unserer Stadt Wien schuf, als in der weiten Welt das Wort Naturschutz nur ganz wenigen ein Begriff war. Vom Mai 1900, mithin vor fast einem halben Jahrhundert sind die Verse datiert, zwei Jahre nach dem denkwürdigen Antrag des preußischen Abgeordneten Wetekamp nach Schaffung eines Gesetzes zum Schutz der Naturdenkmale — ihm folgte mit einem gleichen Antrage in Österreich der sudetendeutsche Abgeordnete Nowak 1901 —, ein Jahr, nachdem Hugo Conwentz mit seinem ersten „Forstbotanischen Merkbuch“ der praktischen Arbeit der Naturdenkmalpflege Weg und Ziel gegeben hatte.

Die Verse zeigen, auf wie fruchtbaren Boden die Saat, die Ernst Rudorff in den Jahren 1878—1880 ausgestreut hatte, bei uns gefallen war. Sie sind ein Bekenntnis zum Naturschutz in der Auffassung, die wir auch heute vertreten. Wir wollen unseren Jungen und Mädeln in einer Lesestunde die Gedanken dieses frühen Wiener Naturschützers lebendig werden lassen.

### Das Lied vom Naturschutz.

Wald und Garten, liebes Kind,
Für uns alle Schätze sind.
Viele gute, große Gaben
Wir von ihnen immer haben.

Ein Garten war das Paradies,
Mit Blumen und mit Früchten süß:
Ja, unsre Wiege, unsern Sarg
Ein Baum in seinem Leibe barg.

*) Beiträge und Anregungen für diese Rubrik sind stets erwünscht.

©Naturschutzbund; download unter www.biologiezentrum.at

Tausend Fäden uns verbinden
Mit dem Wald und seinen Gründen;
Jung und alt ist er ein Lehrer,
Nährer, Trost- und Freudenmehrer.

Sicher ist das Talgefield
Unter Waldes Schirm und Schild;
Bergwald ist der Täler Glück,
Regenguß hält er zurück.

Waldverwüstung Unheil schafft,
Furchtbar wird des Wassers Kraft;
Von kahlen Lehnen, ungehemmt,
Stürzt die Flut, die überschwemmt.

Groß ist auch des Waldes Wert,
Für die Quellen in der Erd';
Dürr und öd ward jedes Land,
Wo der Wald von hinnen schwand.

Bäume pflanzten unsre Ahnen,
Die uns jetzt zum Segen sind:
Dies soll jährlich uns ermahnen,
Zu sorgen auch für Kindeskind.

In des Fruchtbaumes Geäst,
Kindlein, sieh das Vogelnest!
Vogelmutter bringt Gewürm,
Aus der grünen Zweige Schirm

Ihren kleinen Jungen zu
Ohne Rast und ohne Ruh':
Und du hast dann süßes Obst,
Sicher du dies gerne lobst.

Vogel, Nest und Baum und Kind,
Drum stets gute Freunde sind. — (?)
Sorg', daß man der Vöglein Nest
Immer hübsch in Ruhe läßt!

Kinder, laßt die Tiere leben!
Euch ist nicht das Recht gegeben,
Sie zu töten; habt Erbarmen,
Mit den Wehrlosen, den Armen!

Laßt das Fangen, laßt das Spießen!
Euch auch würd' es sehr verdrießen,
Spießt man euch auf einen Pfahl:
Denkt, wie groß wär' diese Qual!

Schon' und schütze Baum und Strauch!
Schatten, Früchte, Honig auch
Sie zum Dank dir bringen,
Und — der Vöglein Singen.

Halte jeden Schaden fern!
Gottes Auge sieht's nicht gern,
Wenn beleidigt die Natur,
Die zum Wohl der Kreatur.

Drum: auf jedem öden Raum,
Pflanzt und pfleget einen Baum!
Sicher bringt er's dankbar ein,
Und die Welt wird schöner sein.

Kommst du, Kind, nun gar einmal
Zu den Blumen ohne Zahl
In der Berge Hochrevier,
Die der Alpen schönste Zier,

Wirst du schonen ohn' Geheiß,
Alpenros' und Edelweiß,
Roden nicht mit Stumpf und Stiel,
Was uns Freude macht so viel.

Diesen hehren Gottesgarten
Wirst du helfen schützen, warten,
Nicht die Mutter Erde kränken,
Künft'ger Zeiten auch gedenken!?

Tier und Pflanze stets beschützen
Heißt: uns Menschen selber nützen;
Nur was du für andere bist,
Recht dein Wert, dein Segen ist.

Wien, Mai 1900. Siegfried Reimar.

# Naturschutz.*)

## Aus den Naturschutzstellen.

**Der „Lechnergraben" bei Lunz am See — Naturschutzgebiet.** Durch eine im Verordnungs- und Amtsblatte für den Reichsgau N.-D., Folge 33, bekanntgemachte Verordnung wurde mit Zustimmung des Reichsforstmeisters als oberster Naturschutzbehörde der „Lechnergraben" bei Lunz

*) Wir bitten unsere Leser um Mitteilung aller in das Gebiet des Naturschutzes einschlägigen Vorfälle und Unterlassungen und um Übersendung entsprechender Zeitungsausschnitte.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Land (vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz)

Jahr/Year: 1943

Band/Volume: 1943_5

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Naturschutz und Schule: Anregungen zum Unterricht im Monate Mai. 44-45